

## Gestern – heute – morgen

Vom 16. bis 22. September 2004 fand auf Einladung seiner Allheiligkeit, des Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I., in Istanbul die 13. Begegnung im bilateralen theologischen Dialog zwischen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und dem Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel statt. Das Treffen stand unter dem Thema „Die Gnade Gottes und das Heil der Welt“, das im Hinblick auf die kommende Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Porto Alegre im Februar 2006 ausgewählt worden war. Obwohl zwischen beiden Kirchen noch keine Kirchengemeinschaft besteht, „betrachten wir unsere Gemeindeglieder gegenseitig als getauft und lehnen es ab, im Falle eines Konfessionswechsels eine neue Taufe vorzunehmen“. Dies ist eine der wichtigen gemeinsamen Aussagen des Kom-muniqués, das vom EKD-Auslandsbischof Rolf Koppe und Metropolit Augoustinos als Vertreter des Ökumenischen Patriarchats unterzeichnet wurde (s. i. d. Heft S. 103–107).

Das Klosterhospiz der Benediktiner-Abtei Neresheim veranstaltete im Rahmen seiner traditionellen ökumenischen Frühjahrs- und Herbsttagungen vom 15. bis 17. Oktober 2004 eine ökumenische Begegnung zum Thema „Christen beten um die Gemeinschaft am Tisch des Herrn“. Das aktuelle Thema wurde nicht nur theologisch von verschiedenen Positionen aus diskutiert, sondern auch durch Gebet, Meditation und Gottesdienste vertieft. Mitwirkende waren der Paderborner Ökumeniker Professor Heinz Schütte, der lutherische Pfarrer Martin Oeters und Benediktinerpater Beda Müller. Die Leitung

der Tagung hatte Professorin Dr. Hildegard Kasper.

Bei der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), die vom 16. bis 20. Oktober 2004 in Gera tagte, stand das Thema „Ökumenische Partnerschaften“ im Mittelpunkt. Weiterhin hat die VELKD einen Vertragsentwurf zur engeren Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) begrüßt. Geplant ist, bis 2007 die Kirchenämter von VELKD und EKD in Hannover zusammenzulegen. Als drittes soll das Kirchenamt der Union Evangelischer Kirchen (UEK) dazukommen. Ziel der Reform ist es, Doppelarbeit in Gremien zu vermeiden und Kräfte zu bündeln.

Am 20. und 21. Oktober fand in München-Fürstenried die 215. Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) statt. Als ökumenischer Gast nahm an der Sitzung der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen in der Slowakischen Republik, Pfarrer Ondrej Prostednik, teil. Den theologischen Schwerpunkt bildete ein Studientag zum Thema „Mission – Zeugnis – Dialog“ mit Pfarrer Dr. Klaus Schäfer (EMW), an dem auch die Konferenz der Geschäftsführer/innen der regionalen ACKs teilnahm. Der Studientag diente einer Klärung im Blick auf das Projekt „Weißt Du, wer ich bin?“ und seiner Zuordnung und Vermittlung mit dem ACK-Projekt zur Mission („Aufbruch zu einer missionarischen Ökumene“). Der Verlauf des Studientages zeigte, dass begriffliche und sachliche Unterscheidungen erforderlich sind, um Unschärfen und Vermischun-

gen zu vermeiden. Nachdem nach langen Beratungen und Verhandlungen die offiziellen Zusagen der muslimischen und jüdischen Mitträger eingegangen sind, kann das Projekt „Weißt Du, wer ich bin? – Christen, Juden und Muslime im Gespräch“ nun konkret geplant und durchgeführt werden. Für die Begleitung und Umsetzung des Projektes wurde ein gemeinsamer Ausschuss eingesetzt, in dem alle Träger (ACK, ZdJ, ZdM, DITIB) vertreten sind. Das Projekt ist auf die kommenden drei Jahre (2005-2007) angelegt und soll örtliche Kontakte und Begegnungen zwischen Christen, Juden und Muslimen ermöglichen und anstoßen.

Lutheraner und Katholiken haben mit einem Festakt in Johannesburg an die Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre vor fünf Jahren erinnert. Die ökumenischen Beziehungen hätten inzwischen eine „neue Qualität und Intensität“ erreicht, sagte der Präsident des Päpstlichen Einheitsrats, Kardinal Walter Kasper. Der Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes, Ishmael Noko, betonte, die Übereinkunft sei ein bedeutender Fortschritt gewesen. Auch in Augsburg wurde die Erklärung in einem Festakt am Reformationstag (31. Oktober 2004) gewürdigt. Am Reformationstag (31. Oktober 1999) hatten der Vatikan und der mehr als 60 Millionen Christen repräsentierende Lutherische Weltbund in Augsburg die Gemeinsame Erklärung verabschiedet und damit einen alten theologischen Streit beendet.

Die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, die vom 7. bis 12. November 2004 in Magdeburg stattfand, debattierte über das Thema „Keiner lebt für sich allein – Vom Miteinander der Generationen“. Das Haupt-

referat hielt die Soziologie-Professorin Rosemarie Nave-Herz zum Verhältnis der Generationen und demographischen Wandel. Im Anschluss daran brachte Landessuperintendentin Oda-Gebbine Holze-Stäblein den Kundgebungsentwurf des Vorbereitungsausschusses im Plenum ein. Die Synode beschloss einstimmig den Haushaltsplan für das Jahr 2005. Das im Jahr 2000 aus dem „Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt“ hervorgegangene Monatsmagazin „chrismon“ soll auch in den Jahren 2006 bis 2010 weiter bestehen.

Das Europäische Jugendtreffen der Ökumenischen Gemeinschaft von Taizé fand vom 28. Dezember 2004 bis zum 1. Januar 2005 in Lissabon statt. Als Vorbereitung gab es in rund 100 deutschen Städten in der Zeit um den 1. November 2004 feierliche Abendgebete. Bei einem Drittel der Abende waren Brüder der ökumenischen Gemeinschaft dabei. Die Europäischen Jugendtreffen finden seit 1978 statt.

Der zentrale Eröffnungsgottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen findet am 22. Januar 2005 um 18.00 Uhr im Dom zu Güstrow statt. Er wird von der Bundes-ACK und der regionalen ACK Mecklenburg-Vorpommern veranstaltet. Die Predigt hält Bischof Dr. Walter Klaiber, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland. Das Schwerpunkt-Thema der Gebetswoche 2005 „Christus – das eine Fundament der Kirche“ (1 Kor 3, 1–23) kommt aus der Slowakischen Republik. Die Materialien für die Gebetswoche sind erhältlich beim Franz Sales Verlag in Eichstätt bzw. beim Calwer Verlag in Stuttgart. Während der jährlichen Gebetswoche wird im Rahmen des Ökumenischen Opfers für einzelne diakonische und

soziale Hilfsprojekte gesammelt. Für das Jahr 2005 wurden folgende Projekte ausgewählt: ein ökologisches Beschäftigungsprogramm in Nordäthiopien, der Aufbau eines Diakoniewerkes in der Orthodoxen Kirche in Albanien und ein Präventionsprojekt mit gefährdeten Jugendlichen in Brasilien.

Zur Halbzeit der „Ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt“ veranstalten die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und die ökumenischen Basisgruppen im Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung vom 7. bis 9. April 2005 in Freising eine Ökumenische Konsultation zum Thema „Gerechter Friede – Leben in einer gefährdeten Zukunft“. Ziel der Konsultation ist sowohl die theologische wie

praktische Dimension der Überwindung von Gewalt im Zusammenhang zu sehen. Beide Dimensionen werden deshalb in den zwei leitenden theologischen Gesichtspunkten „Reich Gottes“ und „Aufhebung der Täter-Opfer-Fixierung“ im Verbund behandelt.

Die dritte Europäische Ökumenische Versammlung wird Anfang September 2007 in Sibiu (Rumänien) stattfinden. Veranstalter sind der katholische Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) und die Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), der 125 anglikanische, orthodoxe und protestantische Kirchen in Europa angehören. Die bisherigen Ökumenischen Versammlungen fanden in Basel (1989) und Graz (1997) statt.

## Von Personen

Dieter Heidtmann ist als Beauftragter der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) – Leuenberger Kirchengemeinschaft für sozialethische Fragen bei der Kommission für Kirche und Gesellschaft der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) in sein neues Amt in Brüssel eingeführt worden. Der Theologe ist Pfarrer der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

Margot Käßmann, Bischöfin der Evang.-Luth. Landeskirche Hannovers, ist in den Zentrallausschuss der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) gewählt worden. Die Theologin, die auch Ratsmitglied der Evangelischen Kirche in Deutschland ist, gehört dem Gremium als Nachfolgerin des ehemaligen Landessuperintendenten Walter Herrenbrück an. Ebenfalls neu in den

Zentrallausschuss gewählt wurden Oberkirchenrätin Cordelia Kopsch von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau sowie der finnische Pfarrer Tapani Rantala.

Pfarrer Dr. Frank Lilie, Fritzlar b. Kassel, ist neuer Ältester der Evangelischen Michaelsbruderschaft. Er ist damit Nachfolger von Oberlandeskirchenrat i.R. Reinhold Fritz, Dresden. Die 1931 gegründete Bruderschaft versteht sich als Gebetsbewegung in der evangelischen Kirche. Leiter des Kuratoriums ist der badische Landesbischof Ulrich Fischer.

Brunhilde Raiser, seit dem Jahr 2000 Mitglied im Präsidium der Evangelischen Frauenarbeit, ist die neue erste Vorsitzende des Deutschen Frauenrats, eines Dachverbandes von mehr als über